



DOPPELPUNKT

Nr. 1-2022

Februar – März 2022

Gemeindebrief für St. Andreas & St. Petrus in Springe



Collage und Fotos: S. Lehmann

Aktuelles Thema

Weltgebetstag 2022
„Zukunftsplan
Hoffnung“

Seite 4

St. Andreas und St. Petrus

Kirche für die Menschen in der Stadt
10 Jahre Nachbarschaftsladen Doppelpunkt
5 Jahre Handarbeits- und Fahrradwerkstatt

Seite 6-13

St. Andreas & St. Petrus

Geistliches Wort

von Pastor Klaus Fröhlich 3

„Zukunftsplan Hoffnung“

Weltgebetstag 2022 4

Fundstücke in alten Gemeindebriefen 5

10 Jahre Nachbarschaftsladen Doppelpunkt

Ein bunter Strauß voll Leben

Rückblick von Sandra Lehmann 6/7

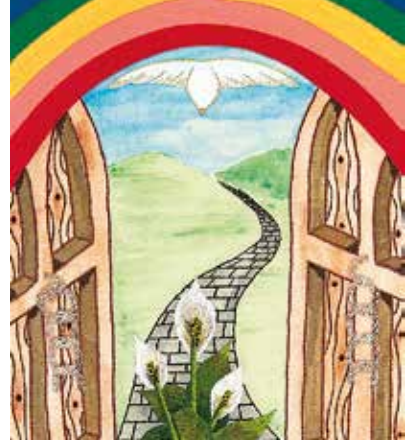


Abbildung: Angie Fox /
World Day of Prayer Int. Committee Inc.

5 Jahre Handarbeitswerkstatt 8/9

5 Jahre Fahrradwerkstatt 10/11

Kirche mit den Menschen

Grußwort von Gerhard Wegner 12/13

Geld für die Menschen

Klingelbeutel für die eigene Diakonie 13

Veröffentlichung und Widerspruchsrecht

Impressum 27

Kirchenmusik 28

Freud & Leid 31

St. Andreas

Adventskalenderfenster und Weihnachtsrätselrallye

Weihnachtszauber in Springe 14

Gruppen & Termine 15

Gottesdienste 16

Wochenendfreizeit
der LKG im Harz 16

Quilisma
Der Kinder- und
Jugendchor 29



St. Petrus

Gottesdienste 17

Gruppen & Termine 17

Drucken mit Hauptkonfirmanden 18

Martina und
Wilfried Hartje 19

Tischgemeinschaft
in der Gemeinde 20

Kirchenlieder-
Schatzsuche 21



Fotos: B. Bartke





Liebe Leserin, lieber Leser,

am Anfang des Jahres steht die Jahreslosung: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Joh. 6,37). Dies ist ein Wort Jesu, das auch über der Eingangstür des Nachbarschaftsladens Doppelpunkt in der Straße Zum Niederntor 25 stehen könnte. Denn genau das geschieht im Laden: jeder und jede ist willkommen! Die Jahreslosung hat an diesem Ort Mund und Hände bekommen.

Am Anfang die offene Tür. Und dann treten Sie ein. Es ist diese offene Atmosphäre, die diesen Laden zu einem kirchlichen Ort werden lässt. Das 10-jährige Jubiläum ist Motivation, Auftrag und Ermutigung gleichermaßen. Und dazu braucht es Sie! Denn der Nachbarschaftsladen lebt von Menschen, die mitmachen.

Am Anfang des Lockdowns passierte für mich die berührendste Geschichte des Nachbarschaftsladens: Woher bekommen wir Masken? Wie können wir Menschen helfen, die das Haus nicht verlassen wollen? Wie organisieren wir Nachbarschaftshilfe? Wie können wir ansprechbar sein und wirklich unterstützen? Als die Türen geschlossen bleiben mussten, war der Nachbarschaftsladen zwar nicht offen, aber präsent. Durch Hände, Telefon und Menschen, die mitgeholfen haben. So soll Kirche sein! Noch heute schauen wir dankbar zurück vor allem auf 1000 Masken, über die wir vielleicht heute lachen mögen, die aber am Anfang lebensnotwendig waren und vor allem ein großes Zeichen der Solidarität der Menschen untereinander gewesen sind.

Am Anfang standen mutige Männer und Frauen, die von der Idee begeistert waren, für andere einen Raum zu gestalten, in den jeder und jede zwanglos eintreten und reden und dabei „Nachbarschaft“ mit anderen erfahren konnte. Und das ist in einer Gesellschaft, die sich gerade im Moment schwer tut, miteinander zu reden, ein deutliches Signal des Miteinanders! Dafür steht Kirche!



Am Anfang war ich dagegen. Das darf ich an dieser Stelle auch ehrlich sagen. Wer soll denn immer da sein und sich um den Laden kümmern – und um die Finanzierung? Doch nun gibt es diesen Laden schon seit zehn Jahren Dank des großen Einsatzes von Ehrenamtlichen. Menschen, die mit angefasst, die Zeit gegeben haben und mit Rat, Tat, Hand und Herz dabei waren. Für mich sieht so gelebter, erfahrbarer Glaube aus. Das Diakonische Werk in Niedersachsen, die Klosterkammer und vor allem der Kirchenkreis Laatzen-Springe haben ideell und natürlich finanziell diesem Laden den nötigen Hintergrund gegeben, so dass die Idee von „Kirche an einem anderen Ort“ Gestalt annehmen konnte. So gestalten wir zusammen unsere Vorstellung von Kirche!

Am Anfang sind wir auch immer noch: eine Kirche der Zukunft zu gestalten. Der Nachbarschaftsladen ist ein Schritt in die Richtung, wie unser Glaube Mund, Hand und Gesicht bekommen kann. Es ist die Begeisterung, mitzumachen. Es sind die kleinen und großen Gesten der Hilfsbereitschaft und vor allem die Erfahrung, dass es gut ist, miteinander über alles zu reden. „Kirche“ steht mit Absicht nicht in großen Lettern über dem Laden, und es fehlt auch ein Kirchturm, aber da sind die Menschen, die anpacken, die einfach da sind und die anderen mit ihrem Wirken Glauben vorleben. So ist Kirche – auch in Zukunft!

Klaus Fröhlich



Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland „Zukunftsplan Hoffnung“

Zukunftsplan: Hoffnung – das ist der deutsche Titel des Weltgebetstag (WGT) aus England, Wales, Nordirland, den wir am 4. März 2022 auch wieder in Springe gemeinsam, und hoffentlich in Präsenz feiern wollen.

Ja, Hoffnung können wir alle gut gebrauchen!

Der Weltgebetstag „von der Insel“ hat eine spannende Geschichte. Im Zweiten Weltkrieg wuchs die Bewegung stark. Das gemeinsame Gebet gab den Frauen Kraft und Unterstützung in schwerer Not.

Typisch britisch: Widerstandsfähigkeit in der Krise. Nach dem Brexit hat sich die Situation in England, besonders auch für Frauen, verschlechtert. 23,1 % der Menschen sind von Armut bedroht. Gewalt, Missbrauch und Isolation sind häufig die Folge.

Das Bild zum Weltgebetstag 2022 mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ stammt von der Künstlerin Angie Fox.

Die Künstlerin erzählt zu ihrem Bild: „Ich freue mich sehr, dass ich ausgewählt wurde, den Weltgebetstagsgottesdienst der Frauen meines Landes im Titelbild zu repräsentieren. Ich habe so viele Erinnerungen an WGT-Gottesdienste im In- und Ausland, und ich liebe das Gefühl der Zusammengehörigkeit in dem Wissen, dass überall auf der Welt dieselben Gebete in vielen Sprachen und Kulturen, Kirchen und Begegnungsstätten angeboten werden. Dem vorgegebenen Thema folgend habe ich mehrere Symbole verwendet, um die Themen der Gottesdienstordnung abzubilden:



Abbildung: Angie Fox / World Day of Prayer Int. Committee Inc.

Freiheit: eine offene Tür zu einem Weg über eine endlos offene Aussicht,
Gerechtigkeit: zerbrochene Ketten,
Gottes Frieden und Vergebung: die Friedenstaube und eine Friedenslilie, die das Pflaster durchbrechen.
Über allem ein Regenbogen, er ist ein Symbol für **die überragende Liebe Gottes.**“

„Don´t tell your God you have a big problem. Tell your problem you have a big God“
(„Erzähle deinem Gott nicht, dass du ein großes Problem hast. Erzähle deinem Problem, dass du einen großen Gott hast!“)

Dieser Gottesdienst will mit Humor, Gottvertrauen und Solidarität Hoffnung schenken.

Bitte tragen Sie sich den **4. März 2022** schon einmal in den neuen Kalender ein. Geplant ist, ihn in der **St.-Vinzenz Gemeinde/Altenhagen I um 19:00 Uhr** zu feiern.

Margarete Kemper



Fundstücke in alten Gemeindebriefen

Die Fundstücke dieser Sammlung fand ich in Gemeindebriefen vergleichsweise jüngeren Datums. Doch etwa 30 Jahre liegen auch diese Ereignisse schon zurück, so dass sich viele Gemeindemitglieder noch gut erinnern werden.

Im Filmclub St. Petrus wurde im Februar 1989 das Musical Hair gezeigt. St. Andreas plante unterdessen mit Jugendlichen ab 16 Jahren eine Frankreichfahrt nach Taizé. Vielleicht war bis zur Rückkehr die große weiße Fläche über dem Altar wieder gefüllt – der goldglänzende Flügelaltar von Carl Dopmeyer wurde nämlich nach mehr als 100 Jahren erstmalig restauriert.

Beide Kirchengemeinden hatten Partnergemeinden in der ehemaligen DDR. Zu St. Andreas gehörte die Gemeinde Tharandt, zu St. Petrus die Gemeinde Briesnitz. Es gab auch einige Jahre nach der Grenzöffnung noch rege Kontakte und erste Besuche. 1991 gab es sogar eine Suchmeldung im Gemeindebrief: Heike aus Tharandt sucht Sybille aus Springe, die 1961 geboren wurde und Gitarre spielte. Ob sich die beiden wohl gefunden haben?

Im September 1989 hieß es: „St. Petrus steigt in die Manege!“

Geplant war dabei ein Zirkusprogramm mit spontanen Nummern von Gemeindemitgliedern. Eine originelle und gemeinschaftsfördernde Idee! Es wurde leider nicht überliefert, welche mutigen Menschen sich mit ihren Kunststücken in die Manege trauten.

In St. Andreas wurde indes weiter renoviert. 1989 wurde mit dem Um- und Ausbau des Pfarrwitwenhauses zu einem Spielkreisgebäude begonnen, das bis heute – nicht nur von außen – ein Schmuckstück auf dem Kirchhof darstellt.

Auch die Kirchentüren hatten eine Renovierung nötig. Maler Fischbeck erneuerte 1992 die Anstriche, die alten, handgeschmiedeten Nägel und Beschläge wurden vorsichtig gerichtet und entrostet. Andreas Rimkus installierte seine von ihm entworfenen und gefertigten Türgriffe für die inneren Türen. Für Kinderhände war der untere, für Erwachsene der obere Griff gedacht.

In St. Petrus gab es zu dieser Zeit drei Spielkreise, die von Frau Steinke, Frau Brandt und Frau Müller geleitet wurden – ein behutsamer Start in das Gemeindeleben war so möglich.

Marianne Fröstl





10 Jahre Nachbarschaftsladen Doppelpunkt in Springe

Ein bunter Strauß voll Leben

...so habe ich den Nachbarschaftsladen in den vergangenen Jahren bei diversen Präsentationen gerne beschrieben.

Vor gut 12 Jahren mussten Kirchenkreis-sozialarbeiterin Ingrid Röttger und ich noch viel Überzeugungsarbeit in den Kirchenvorständen von St. Petrus und St. Andreas und im Kirchenkreis leisten, um ein neues gemeinwesenorientiertes, diakonisches Angebot in Springe umsetzen zu dürfen. Zugute kam uns dabei, dass es etliche Jahre zuvor schon Überlegungen von einer Gruppe Ehrenamtlicher mit Uta Braun, Christel-Fritz Prüßner und Ingrid Röttger gab, für interessierte Ehrenamtliche eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen. Unser Durchhaltevermögen wurde letztendlich belohnt. Gemeinsam mit Werner Rothe (St. Andreas) und später auch Ulrike Hoffmann-Bürrig (St. Andreas) entwickelten wir das Konzept unter dem Titel „Gemeinsam leben“, das die geldgebenden Institutionen überzeugte. Der Nachbarschaftsladen wurde geboren!

Um einen schnellen, unkomplizierten Kontakt zu den Kirchenvorständen der beiden Gemeinden halten zu können, die ja den Nachbarschaftsladen mit Gemeindemitteln finanziell unterstützen, verstärkten Hans-Jürgen Brandt und Heidrun Flade von der St. Petrus Gemeinde das Gremium „Steuerungsgruppe“, das die Arbeit des Ladens gemeinsam organisiert und wiederum die Kirchenvorstände regelmäßig darüber informiert.

Die Arbeit sollte ab Projektstart nahe an den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Springe sein und deren individuellen Bedürfnisse berücksichtigen. Wir starteten daher vorher eine aktivierende Befragung unter Personen, die uns begegneten: was fehlt Ihnen an Angeboten in Springe? Hätten Sie eventuell Interesse an ehrenamtlichem Enga-

gement? Daraus entstanden eine bunte Sammlung an Bedarfen sowie die ersten Kontakte zu potentiellen Ehrenamtlichen.

Ende Januar 2012 fanden wir dann die passenden Räumlichkeiten für unsere Idee. Der Nachbarschaftsladen Doppelpunkt bekam seinen Sitz am „Zum Niederntor 25“, direkt gegenüber dem „Alten Rathaus“, im ehemaligen Ladengeschäft „Die Tasche“ von Christiane Kubitzka.

Ich erinnere mich heute mit einem kleinen Schmunzeln daran zurück, wie wir am 15. März 2012 den Laden eröffneten und ich lediglich einen Pappkarton zum Sitzen und den Laptop mit Internetstick zum Arbeiten hatte. Die Ehrenamtlichen und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt organisierten durch ihre guten Kontakte schnell einen runden Tisch, einen Stehtisch und mehrere Stühle. Mein erster Schreibtisch und die Kücheneinrichtung sowie ein erster Büroschrank sollte einige Zeit später folgen.

In den folgenden zehn Jahren wuchs die Arbeit des Nachbarschaftsladens fortwährend. Es gab eine Kindermusikgruppe, Kindervorlesenachmittage, Treff pflegender Angehöriger, den wöchentlichen Markttreff, Frauenfrühstücke, diverse Bibelreihen, Podiumsdiskussionen und noch vieles mehr. Nahezu alle Ideen entstanden beim „Runden Tisch Ehrenamt“ oder in den Sitzungen der Steuerungsgruppe, zu der als weitere unterstützende Mitglieder Susanne Wodsack (St. Andreas) und Jürgen Flohr (St. Petrus) entsandt wurden.

Innerhalb der letzten 10 Jahre waren 104 Ehrenamtliche registriert, Unzählbar sind die „Helfenden Hände“, die während der Pandemie aktiv fast 800 Mund-Nasen-Schutz nähten und damit besonders die Seniorenheime zunächst versorgen konnten.



2012-2022

10 JAHRE

Neben den Gruppenangeboten besuchten über 16.058 Bürgerinnen und Bürger den Nachbarschaftsladen Doppelpunkt zu den Kernöffnungszeiten.

Besondere Highlights waren sicherlich der Besuch unseres Landesbischofs Ralf Meister, das gemeinsame Fest mit dem Otto-Hahn-Gymnasium „Springe begegnet sich“, die „Wunschbaumaktion“ in Kooperation mit der Stadt Springe, die „Tür der Gerechtigkeit“ – gestaltet von den Pfadfinderinnen und Pfadfindern und ausgestellt auf dem Kirchentag in Wittenberg –, die Nominierung des Pandemie-Hilfsprojektes „Helfende Hände“ für den Deutschen Nachbarschaftspreis 2020, die Einladung der Steuerungsgruppe durch den Bundestagsabgeordneten Dr. Matthias Miersch nach Berlin und das Konzert der Gruppe Stilbruch zur „Woche der Diakonie“.

Durch etliche Netzwerkgespräche konnten feste Kooperationspartner mit interessanten Angeboten gewonnen werden, zum Beispiel die Familienhebammensprechstunde in Kooperation mit der Region Hannover und die wellcome-Sprechstunde in Kooperation mit dem Diakonieverband Hannover-Land.

Zwei weitere Angebote entstanden 2016 aus dem „Forum Flüchtlingshilfe“, in dem

sich auf Initiative des Nachbarschaftsladens Verantwortliche von karitativen und sozialen Vereinen und Verbänden der Stadt regelmäßig trafen: die Handarbeitswerkstatt und die Fahrradwerkstatt. Friederike Hoffmann war dabei eine zusätzliche umtriebige Koordinatorin. Beide Angebote sind inzwischen auch in den Augen der Stadt Springe Aushängeschilder für die integrative Arbeit mit Geflüchteten.

Nur durch den Einsatz vieler ehrenamtlicher Kräfte war es uns möglich, auf die aktuellen Probleme vor Ort wie zum Beispiel die Flüchtlingswelle und die Coronapandemie zu reagieren.

Ich bin immer wieder begeistert darüber, wie viele Menschen schnell und unkompliziert bereit sind zu helfen, wenn man sie gezielt anfragt.

Und ich bin sehr dankbar dafür, Teil dieser Arbeit sein zu dürfen und freue mich im kommenden Jahr auf viele mögliche Begegnungen mit Ihnen!

Derzeit planen wir das 10-jährige Jubiläum des Nachbarschaftsladens – nähere Informationen zu möglichen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Presse, den Schaukästen und der Homepage des Nachbarschaftsladens.

Sandra Lehmann



10 Jahre Nachbarschaftsladen Doppelpunkt in Springe 5 Jahre Handarbeitswerkstatt



Die Handarbeitswerkstatt wurde von Friederike Hoffmann mit Geld der Region Hannover in Räumlichkeiten, die vom Kirchenkreis Laatzen Springe angemietet wurden, im Sommer 2016 eingerichtet und geleitet zur Förderung der Integration von Geflüchteten und der Kommunikation mit SpringerInnen.

Seit Mai 2019 (Weggang von F. Hoffmann) wird die Handarbeitswerkstatt ausschließlich von fünf Ehrenamtlichen (Helge Zdebel-Müller, Adela Seiffert, Ulrike Hoffmann-Bürrig, Sonja Fahlbusch und Roswitha Franz) in 535 Arbeitsstunden geleitet und betreut.

In der Werkstatt kann genäht, gestrickt und jede Art von Handarbeiten durchgeführt werden. Es sind fünf Nähmaschinen, Stoffe, Wolle, Stickmaterialien und entsprechendes Handwerkzeug vorhanden.

Viele der Materialien und auch Nähmaschinen sind gespendet worden, vier Maschinen wurden mit Fördergeldern angeschafft.

In der Zeit vom September bis Dezember 2019 haben 88 Erwachsene und 28 Kinder in der Werkstatt gearbeitet und/oder sind betreut worden.

Es sind zum Beispiel Vorhänge, Kissenbezüge, Kleider, Kinderkleider, Babydecken, Decken, Rucksäcke und Taschen und Täschchen aller Art genäht worden; außerdem werden Kleider, Mützen, Schals, Socken und vieles mehr gestrickt. Auch Änderungen an Kleidung war ein wichtiges Betätigungsfeld.

Wegen des Andrangs wurden Regeln aufgestellt, zum Beispiel maximal acht Personen, die mit der Maschine nähen, so dass



zwei sich abwechseln können. Dies wird selten eingehalten, da insbesondere Geflüchtete oft in Gruppen kommen, auch wenn nur eine(r) näht. Größere Projekte können nur bis 18:00 Uhr begonnen werden, kleinere wie das Kürzen einer Hose, Reparaturen oder Änderungen auch von 18:00 bis 19:00 Uhr. Ab 18:45 Uhr wird aufgeräumt. Auch hinsichtlich der Abgabe von Materialien wurden Regeln aufgestellt, da sonst keine Übersicht und Anleitung mehr möglich war. Handwerkszeug und Nähmaschinen werden grundsätzlich nicht ausgeliehen.

Durch die gemeinsame Arbeit, bei der immer Gespräche geführt werden, wirkte die Werkstatt sehr integrativ. Themen sind oft Erziehung der Kinder, die Wohnsituation, die Religion, die Nutzung von Angeboten und Kursen wie z.B. Gesprächskreisen in Springe. Auch BesucherInnen, die nach Ankunft in Springe kaum Deutsch sprechen, können sich nach einem Jahr oft lebhaft am Gespräch beteiligen. Die Handarbeitswerkstatt ermöglicht den neuangekommenen Geflüchteten auch in den Unterkünften



durch selbst ausgesuchte und genähte Vorhänge, Kissenbezüge und Bettwäsche ein bisschen Privatheit und individuelle Gestaltung ihres Lebensraums herzustellen.

Geplant war 2020 eine Kooperation mit dem Otto-Hahn-Gymnasium, bei dem das Thema Upcycling einen Schwerpunkt bilden sollte. Auch Workshops zum Beispiel mit dem Thema „Patchwork mit Quadraten“ waren geplant. Wir hoffen sehr, dass die Planungen sich im Laufe des Jahres 2022 umsetzen lassen.

Die Räumlichkeiten werden und wurden auch im Zusammenhang mit dem Nachbarschaftsladen als Gruppenräume genutzt.

Da durch die Corona-Pandemie erst einmal das gemeinsame Arbeiten und Zusammensein in der Werkstatt gestoppt wurde, haben zu Beginn der Pandemie Helge Zdebel-Müller, Adela Seiffert, Sonja Fahlbusch und Ulrike Hoffmann-Bürrig weit über 1000 Masken für alle Alten- und Pflegeheime sowie den Springer Schützling genäht. Danach wurden und werden Material- und Bastelsets kontaktlos weitergegeben.

Ulrike Hoffmann-Bürrig,
Mitglied der Steuerungsgruppe
des Nachbarschaftsladens und
Ehrenamtliche in der Handarbeitswerkstatt



10 Jahre Nachbarschaftsladen Doppelpunkt in Springe 5 Jahre Fahrradwerkstatt

Was heißt „Fahrrad“ auf arabisch oder syrisch oder Farsi? Sie können sicher sein, dass die ehrenamtliche Belegschaft der Fahrradwerkstatt diese Vokabel – und noch einige andere – gelernt hat, um sich mit ihrem Klientel ein bisschen verständigen zu können. Englisch geht sowieso immer, und die Schulkinder können ja schon viel Deutsch. Manches ergibt sich auch durchs Tun: eine Klingel klingelt, eine Bremse bremst, ein Lenker lenkt, und Räder rollen.

Die Idee lag auf der Hand: die geflüchteten Frauen, Männer und Kinder, die nach dem Jahr 2015 in Springe Zuflucht gefunden hatten, sollten mobil werden. Die Frauen unabhängig von den Männern, die Kinder mit Spaß. Friederike Hoffmann, die die Stelle der Flüchtlingskordinatorin innehatte, gelang es, die Region Hannover als Kooperationspartner zu gewinnen. Inzwischen ist die Fahrradwerkstatt wie die Handarbeitswerkstatt des Nachbarschaftsladens Doppelpunkt ganz in kirchlicher Hand, gut vernetzt in die Stadtverwaltung und gut bekannt mit der Polizei. denn eine wichtige Aufgabe des ehemaligen Kontaktbeamten Jens Günther war es, Fahrradkurse abzuhalten. Auch die neue Kollegin Femke Schuirmann hat schon dankenswerterweise ihre Bereitschaft dazu signalisiert.

Die Idee funktioniert so: Geflüchtete haben einen Berechtigungsschein für die Lebensmittelausgabe



der Tafel. Dieser dient als Berechtigung, zu einem ganz geringen Preis ein Fahrrad zu erwerben. – Und dieser Preis kann nicht verhandelt werden wie auf dem Basar! – Die Fahrräder sind allesamt gespendet und werden, wenn nötig, liebevoll und mit großer Fachkenntnis generalüberholt und instandgesetzt. Wenn ein gespendetes Fahrrad nicht mehr fahrtüchtig gemacht werden kann, dient es als Materiallager – irgendetwas ist immer zu gebrauchen! Die ausgegebenen Räder haben eine Registrierung und dürfen zur Reparatur wieder in die Fahrradwerkstatt gebracht werden. Dem örtlichen Fahrradhändler entsteht keine Konkurrenz, denn wenn Ersatzteile fehlen, werden sie bei ihm gekauft.





Fotos: R. Rantzau

Die Idee ist ausgesprochen zeitgemäß: klimaschonend, nachhaltig, integrativ, kommunikativ. Manchmal – eher im Frühling und Sommer als im regnerischen Herbst und Winter – gibt es auch Stress, wenn der ganze Hof voll ist mit Menschen, die auf ihr Fahrrad warten. Aber am Ende des Tages drehen wieder ein paar mehr Leute ihre Runden durch Springe.

Ganz herzlichen Dank Euren unermüdlischen Einsatz – Elke Otte, Barbara Niehüser-Schulz, Manfred Fiedler, Henry Flade, Rudolf Rantzau, Werner Rothe, Manfred Scharf, Michael Schmöche und Constantin Wedmann – und weiterhin viel Spaß beim Schrauben!

Karin Müller-Rothe



10 Jahre Nachbarschaftsladen Doppelpunkt in Springe

Kirche mit den Menschen

Wir danken Herrn Prof. Dr. Gerhard Wegner, Vorsitzender des Nds. Bundes für Erwachsenenbildung, Publizist, Pastor i.R., ganz herzlich für den nachfolgenden Text, den er anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Nachbarschaftsladens „Doppelpunkt“ für uns verfasst hat.

Während seiner beruflichen Tätigkeit als Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD war er mehrfach zu Gesprächsrunden und Vorträgen im „Doppelpunkt“ zu Gast.

K. Fröhlich,
E. Lukow,
K. Müller-Rothe

Gestalte Deine Stadt

Gut 50 Jahre ist es her, dass sich Teile der evangelischen Kirche aus ihren Kirchenräumen, vertrauten Gruppen und Kreisen lösten und auf den Weg in neue gebaute Stadtteile und alte, in Sanierung befindliche, Quartiere machten. Dort suchte und fand man Wohnungen und vor allem Läden, die als Begegnungs- und Aktionszentren angemietet wurden. Dort traf man sich, schmiedete Pläne und setzte vieles in Gang. Es war ein Aufbruch zu den Menschen, die dort lebten. Erwartet wurde nicht länger, dass sie zur Kirche kamen, sondern sie suchte umgekehrt aktiv den Kontakt zu ihnen.

Und das nicht nur mittels neuer Räume. Es ging vor allem darum, die Interessen der Menschen an der eigenen Wohngegend, an sozialer Infrastruktur und einem guten Wohnen und Leben im „Kiez“ zu unterstützen. Die Kirchengemeinden übernahmen so konkrete Verantwortung für die Stadtentwicklung und solidarisierten sich mit Initiativen der Bürgerinnen und Bürger. Die Parolen lauteten „Gemeinwesenarbeit“ und „Sozialraumorientierung“ und wurden zu wichtigen Orientierungen.

Wenn man so will: Gott zog sozusagen um, von der Kirche in einen Laden im Einkaufszentrum. „Mutig Mittendrin“, dort wo die Menschen leben, wollten nun viele mit ihrer Kirche sein. Und manche erfuhren die Lebendigkeit Gottes gerade in der menschlichen Parteilichkeit ihrer Projekte. Auch wenn es

noch nicht so genannt wurde, entstand damals das, was wir heute „Zivilgesellschaft“ nennen: ein öffentlicher Raum von engagierten und um das Gemeinwohl bemühten Menschen außerhalb von Staat und Wirtschaft. Genau dazu zählte sich auch die Kirche und verstand ihren Glauben auch als ein Ferment von solidarischer Lebensqualität. Mitzuhelfen, ein Stückchen Reich Gottes auf Erden in der Gemeinschaft der Menschen zu verwirklichen – darum ging es. Die Ansprüche waren nicht gering.

Über die Jahre veränderten sich viele dieser Initiativen und soziales Engagement im Stadtteil trat in der Kirche nicht selten zugunsten von Kultur und Kunst zurück. Und die Kirche selbst verlor kontinuierlich Mitglieder und Kraft. Die Herausforderungen für eine kleiner werdende Kirche sind aber heute nicht anders als vor 50 Jahren. Sie muss sich den Menschen öffnen und deutlich machen, dass sie für sie da ist. Sonst bleiben sie weg. Offen zu sein für ihre religiösen Fragen ebenso wie für ihre sozialen Interessen. Kirchengemeinden sind keine exklusiven Clubs besonders Auserwählter.

Eine Kirchengemeinde hat nach wie vor vielfältige Aufgaben im Stadtteil und sollte deswegen ein aktiver Player auch für seine Gestaltung insgesamt sein. Mehr noch als früher gilt das auch für die Nutzung ihrer eigenen Ressourcen. So können zum Bei-



spiel Gemeindehäuser der Kirche in Zukunft zusammen mit anderen genutzt werden, ja es werden sogar immer wieder ehrwürdige Kirchengebäude für stadteilbezogene Verwendungen umgebaut. Und wo die Kirche, wie in Springe, mitten in der Einkaufszone einen Laden „Filiale Gottes“ betreibt, da ist er als Schaufenster der Kirche so ausgestattet, dass Passanten ihn gerne betreten und dort verweilen. So erhöht er die Attraktivität des Stadtzentrums.

Auch eine kleiner werdende Kirche wird für die Stadt wichtig bleiben, wenn sie für die Menschen da ist und mit ihnen ihren Weg geht. Wo das gespürt wird lieben Menschen ihre Kirche und engagieren sich auch für sie. Dann kann es sein, dass sich das Kraftfeld des Geistes Gottes in einem erneuerten Gemeinwesen erschließt. Man muss es nur sehen wollen.

Gerhard Wegner

Der Klingelbeutel für die eigene Diakonie Geld für die Menschen

Dass die Diakonie neben der Verkündigung ein wichtiges Standbein kirchlichen Auftrags ist und auf Jesu Missionsbefehl zurückgeht, ist immer auch Bestandteil des Konfirmandenunterrichts. Aus diesem Grund gehören Besuche in diakonischen Institutionen wie dem Nachbarschaftsladen, der aus Mitteln der Springer Kernstadtgemeinden in jedem Jahr mit einem festen Betrag finanziell verbindlich mitgetragen wird, für die Jugendlichen dazu.



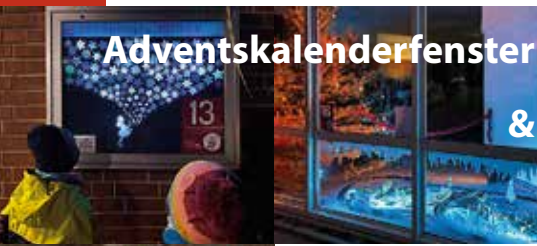
Gleichzeitig erleben sie im Gottesdienst, dass die Gemeinde auch die Pflicht hat, allsonntäglich für die Diakonie vor Ort um Spenden zu bitten und dass viele Kollekten in der Advents- und Weihnachtszeit landeskirchenweit der Organisation „Brot für die Welt“ vorbehalten sind. Gerade für diejenigen, die sich nicht selbst diakonisch engagieren können, ist die finanzielle Unterstützung diakonischer Arbeit eine gute Alternative: Im Gottesdienst, aber auch über Spendengalas, durch die die Not der Menschen über die digitalen Medien bis in die Wohnzimmer transportiert wird.

Neben den Pflichtkollekten muss jeder Kirchenvorstand entscheiden, welchem Zweck die sogenannten „freien Kollekten“ zugeführt werden. Wenn nicht gerade eine Aktion in der eigenen Gemeinde

noch finanziell subventioniert werden muss, und auch wenn es unzählige unterstützenswerte Projekte gibt, hat sich der Kirchenvorstand St. Petrus auf die beiden vom Diakonischen Werk Hannover spendenfinanzierten Krankenhäusern für Obdachlose fokussiert. Diese ermöglichen den Betroffenen, nach einem Krankenhausaufenthalt, in Ruhe wieder auf die Beine zu kommen, um eben nicht gleich auf der Straße wieder abgesetzt werden zu müssen.

Ein anderer Schwerpunkt ist die seit 1954 eingerichtete Diakonie Katastrophenhilfe als wichtiges humanitäre Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland, durch die Opfern von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung spontan geholfen wird.

Bettina Bartke, Pn



Adventskalenderfenster

&



Weihnachtsrätsel-

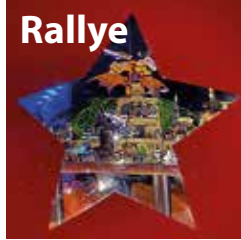


„Mama, da im Fenster, da steht ein Elch!“

„Oh, der Weihnachtsmann hatte einen Unfall!“

„Schau mal, da stehen sogar Einhörner.“

„Hier wohnt wohl ein Wichtel im Fenster.“



Rallye

Ja, da war wieder eine Menge Weihnachtszauber in Springe zu entdecken.

Ein herzliches **Danke** für **Adventskalenderfenster**, **Weihnachtsmusik** & **Rätselrallye** an Friederike Brück, Silke Schmidt, Madlen Stoll, Heike Weinberg, Uta Rabe, Ute Malcharzik, Uwe Petzold, Sandra Lehmann, Nicola Storm, Meike Darnstädt, Martina Bismarck, Viola

Rave, Femke Schuirmann, Familie Hüper, Familie Molgedey, Markus Schreck, Familie Klein, Lana Matthies, die Kinder der KiTa Rote Schule, Jasmin Gottschalk, Katrin Kalusche, Katrin Bludau, Familie Welliehausen, Familie

Sörensen, Lea Petermann, Anni Rahlmeyer, Anja & Matthias Brust, Familie Schwarze, Justine Zetaic, Pastor Dirk Jenssen, Marla & Nikos Matthies, Frauke Fallmer, Familie Struckmann, Frau Scholz, Herrn Meine, Frau Schnelle, Frau Wente, Frau Fiene, Herrn Fiedler, Herrn Rothe und alle, die sonst noch für Weihnachtszauber in Springe gesorgt haben.

Es ist so schön, den Zusammenhalt für die Kinder in unserer Stadt zu spüren.

Herzlichen Dank!
Janette Zimmermann





Café International	Ansprechpartner: Pastor Eckhard Lukow, Tel. 05041/7479972 Leider erst dann, wenn die Vorschriften durch die Landeskirche und das Hygienekonzept der Gemeinde es zulassen, kann wieder zum Café International eingeladen werden.
Eltern-Kind-Gruppen	Ansprechpartnerin: Janette Zimmermann, Tel. 0176/66551863
Fachstellen für Sucht und Suchtprävention	in der Pastor-Schmedes-Straße 5 Allgemeine Sprechstunde jeden Mi. 16:00 – 17:00 Uhr und jeden Do. 11:00 – 12:00 Uhr, tel. Erreichbarkeit 09:00 – 16:00 Uhr Sprechstunde für Glücksspielsucht jeden 1. Mi. 16:00 – 17:00 Uhr
Landeskirchliche Gemeinschaft	Ansprechpartnerin: Gudrun Fleczonek, Tel. 05041/61324 Gemeinschaftspastor: Matthias Brust, Tel. 05041/7798833 E-Mail: m.brust@lkg-dlb.de Gemeinschaftsraum: Burgstraße 14 (Zugang über Kirchplatz) Gemeinschaftsgottesdienste, tiefgang, stop'n go siehe Seite 16 Bibelgesprächskreis mittwochs um 20:00 Uhr Weitere Angebote: Hauskreise, Frühstück am Samstag, Begegnungsnachmittage u.a. Infos unter www.lkg-springe.de
Nachmittag „Ältere Gemeindeglieder“ ***	Ansprechpartnerin: Susanne Wodsack, Tel. 05041/1222
Posaunenchor	Ansprechpartner: Maurice Laurenz, E-Mail: brassattac@yahoo.de und Jens Tschirch, E-Mail: jens.tschirch@web.de Mo. 19:30 – 21:00 Uhr im Gemeindehaus St. Andreas
Quilisma Kinder- und Jugendchor	Ansprechpartnerin und Chorbüro: Barbara Waltsgott, Tel. 05041/971551 oder 0177/8599213, E-Mail: Organisation@quilisma.de Kinderchor 1 Fr. 15:15 – 16:00 Uhr ~ bis Klasse 1 Kinderchor 2 Fr. 16:05 – 16:50 Uhr ~ Klasse 2 – 5 Vorchor 1 Fr. 16:05 – 18:00 Uhr ~ Klasse 4 – 5 Vorchor 2 Fr. 17:00 – 19:15 Uhr ~ Klasse 6 – 8 Jugendchor Fr. 18:15 – 20:45 Uhr ~ ab Klasse 7
Spielkreis St. Andreas	Leiter/in: Daniela Wetzler, Tel. 05041/4566
VCP - Verband christl. Pfadfinderinnen und Pfadfinder	Ansprechpartner: Lukas Graichen, Tel. 01575/3523501, E-Mail: luk.graichen@gmail.com und Jana Busch, Tel. 0151/20765963, E-Mail: buschjana@yahoo.com Polarwölfe Jahrgang 2003 – 2006 Do. 19:30 – 21:00 Uhr Schneeeulen Jahrgang 2005 – 2007 Do. 15:30 – 17:00 Uhr Washbären Jahrgang 2007 – 2009 Do. 17:00 – 18:30 Uhr in Völkchen Füchse Jahrgang 2008 – 2010 Di. 17:30 – 19:00 Uhr ab 16 Jahre: einfach anrufen oder E-Mail senden. Meldet euch!
Verein Hospizarbeit e.V.	Hospizbüro: An der Bleiche 14a, Tel. 05041/649595 Sprechzeiten: Di. 16:00 – 18:00 Uhr, Do. 9:00 – 11:00 Uhr Café für Trauernde: Infos unter www.hospizspringe.de
Waldkindergarten	Leiterin: Patricia Machalaani, Tel. 0173/2183465

*** Förderung durch die Evangelische Erwachsenenbildung



Gottesdienst

Datum	Zeit	Beschreibung	wer
30.01. (So.)	11:00	(Letzter So.n. Epiphanius) Gottesdienst Abendgottesdienst	Pfr.i.R. Lesch P. Fröhlich
06.02. (So.)	11:00 18:00	(4. So. vor der Passionszeit) Gemeinschaftsgottesdienst	G.P. Brust G.P. Brust
13.02. (So.)	11:00	(Septuagesimae) Gottesdienst	P. Lukow
20.02. (So.)	11:00 18:00	(Sexagesimä) Gottesdienst Gemeinschaftsgottesdienst	Pfr.i.R. Lesch G.P. Brust
27.02. (So.)	11:00 18:00	(Estomihi) Gottesdienst Abendgottesdienst am Vorabend des Rosenmontags	Sup.i.R. Klatt P. Lukow
03.03. (Do.)	18:00	Passionsandacht	P. Lukow
06.03. (So.)	11:00 18:00	(Invocavit) Gottesdienst Gemeinschaftsgottesdienst	P. Fröhlich G.P. Brust
10.03. (Do.)	18:00	Passionsandacht	P. Fröhlich
13.03. (So.)	11:00	(Reminiscere) Festgottesdienst zum 10-jährigen Bestehen des Nachbarschaftsladens	Sup. Brummer
17.03. (Do.)	18:00	Passionsandacht	G.P. Brust
20.03. (So.)	11:00 18:00	(Okuli) Gottesdienst Gemeinschaftsgottesdienst	Pfr. i.R. Lesch G.P. Brust
24.03. (Do.)	18:00	Passionsandacht	P. Lukow
27.03. (So.)	11:00 18:00	(Lätare) Gottesdienst Abendgottesdienst	Prädn. Lemon P. Lukow
31.03. (Do.)	18:00	Passionsandacht	P. Fröhlich
03.04. (So.)	11:00 18:00	(Judika) Gottesdienst Gemeinschaftsgottesdienst	Sup.i.R. Klatt P. Fröhlich



Lust auf Auszeit im Harz?

Die Landeskirchliche Gemeinschaft Springe bietet vom 6. bis 8. Mai 2022 eine Wochenendfreizeit in Altenau an.

Geplant sind Spieleabende, ein Besuch im Kräuterpark, thematische Einheiten und Andachten, voraussichtl. mit „2G+“.

Infos zu Programm und Kosten bei:
LGK Springe
Matthias Brust, Gemeinschaftspastor
Tel. 05041/778833
E-Mail: m.brust@lkg-dlb.de



Datum	Zeit	Beschreibung	wer
30.01. (So.)	09:30	(Letzter So.n. Epiphantias) Gottesdienst	Pn. Bartke
06.02. (So.)	09:30	(4. So.v.d. Passionszeit) Gottesdienst	Pn. Bartke
13.02. (So.)	09:30	(Septuagesimä) Gottesdienst	Pn. Bartke
20.02. (So.)	09:30	(Sexagesimä) Gottesdienst	Pn. Bartke
27.02. (So.)	09:30	(Estomihi) Gottesdienst	G.P. Brust
06.03. (So.)	09:30	(Invokavit) Gottesdienst	Sup.i.R. Klatt
13.03.(So.)	17:00	(Reminiszere) Abendgottesdienst	Sup. Brummer
20.03. (So.)	09:30	(Okuli) Gottesdienst	Pn. Bartke
27.03. (So.)	09:30	(Lätare) Gottesdienst	Pn. Bartke
03.04. (So.)	09:30	(Judika) Gottesdienst	Pn. Bartke

(AM = Abendmahl)

Gruppen & Termine

Bibelteilen

Kontakt: Pastorin Bettina Bartke,
Tel. 05041/8023271
Mo. um 18:00 Uhr in der Kirche
21.02.*14.03.2022

Frauentreff St. Petrus

Kontakt: Heidrun Baltrusch, Tel. 05041/2263
Do. um 16:00 Uhr
10.02.*24.02.*10.03.*24.03.2022

Gitarrengruppe „Con Calore“

Kontakt: Ulrike Rath, Tel. 05041/62272
und
Britta Sandig, Tel. 05041/63262
Di. 20:00 – 21:00 Uhr

Kreativwerkstatt für Kinder

Kontakt: Pastorin Bettina Bartke,
Tel. 05041/8023271 und Johanna Kroth
nach Absprache

Mütterkreis

Kontakt: Margitta Brandt, Tel. 05041/61861
Do. um 19:30 Uhr,
17.02.*** *04.03. WGT*17.03.2022***

*** Förderung durch die Evangelische
Erwachsenenbildung

Kirchenvorstand

Vorstandsvorsitz: Pastorin Bettina Bartke,
KV Lothar Hennig



Drucken mit Hauptkonfirmanden



Fotos: B. Bartke

Der diesjährige Jahrgang der Hauptkonfirmanden musste bereits pandemiebedingt auf einige schöne, sonst übliche Dinge während der Konfirmandenzeit verzichten, deshalb hatte Frau Bartke gemeinsam mit dem Kirchenvorstand beschlossen, einmalig anstelle des wöchentlichen Unterrichts an einem Wochenende im Advent eine Veranstaltung für die Gruppe anzubieten.

Am Freitag vor dem 2. Advent haben wir uns mit den sieben Jugendlichen im Gemeindehaus getroffen, um gemeinsam und doch mit Abstand, Postkarten mit überwiegend weihnachtlichen und winterlichen Motiven zu drucken.

Alle Konfirmandinnen und Konfirmanden haben mit Linschneidewerkzeug einen eigenen Druckstock erstellt und hinterher mit Druckfarbe auf Papier abgedruckt. Die schönsten Drucke wurden zum Schluss auf weiße Klappkarten geklebt, so dass alle hinterher sechs schöne, ganz persönliche Weihnachtskarten mitnehmen konnten.

Zunächst hatten alle ein bisschen Mühe, das geeignete Motiv zu finden und auch noch entsprechend umzusetzen aber es war sehr schön zu beobachten, wie dann beim Drucken und beim Umgang mit Farbe die Stimmung unbefangen und fröhlich war.

Die Fotos und Ergebnisse sprechen für sich, es war ein schöner Nachmittag.

Johanna Kroth



Interview mit Martina und Wilfried Hartje

Als Bestattungsunternehmen wird Ihnen rund um die Uhr vor Augen geführt, dass niemand dem Tod entrinnen wird. Wie können Sie privat abschalten und dem Leben seinen Raum einräumen?

Dem Leben Raum geben, heißt für uns, dass wir die kleinen Momente genießen. Einfach mal genau nur das wahrnehmen, was gerade geschieht.

Nach Hause kommen und alltägliche Dinge tun, die nichts mit Tod und Trauer zu tun haben. Man spricht mit der Familie und Freunden auch mal über Belangloses.

Und dann haben wir ja noch unseren Hund „Kalle“, der auch seine Zeit mit uns verbringen möchte.

Was hat sich in den letzten Jahren in Bezug auf die Bestattungskultur am meisten verändert?

Die Lebensverhältnisse und der Stellenwert der Religion in den vergangenen Jahren haben sich stark entwickelt. Die ganze Familienstruktur hat sich sehr verändert.

In der heutigen Zeit wechseln besonders junge Menschen häufiger ihren Wohnort und leben oft weit entfernt von ihren Eltern. Dementsprechend werden die Grabstätten seltener aufgesucht. Das hat zur Konsequenz, dass traditionelle Bestattungsformen immer mehr von alternativen Möglichkeiten abgelöst werden.

Ist Ihnen der eigene Glaube eine Hilfe, um die vielen Traurigkeiten, mit denen Sie konfrontiert werden, zu verarbeiten?

Unser Glaube hilft uns in Momenten der Traurigkeit.

Gott sei Dank steht in der Bibel, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern Jesus, der Auferstandene und wir denken, wenn man das verstanden hat und eine Beziehung zum Glauben, zur Kirche und zu Gott hat, ist das der beste Trost, den man haben kann.



In jedem Jahr wieder lassen Sie sich ansprechen, um den Konfirmanden von Ihrer Arbeit als Bestatter zu berichten. Warum finden Sie es wichtig, schon mit den 13-Jährigen über die verschiedenen Möglichkeiten der Bestattung zu sprechen?

Im Konfirmandenalter sind die Kinder bzw. Jugendlichen in der Lage den Tod zu begreifen, zu verstehen, dass der Tod unvermeidbar ist und jeder Mensch seine Endlichkeit hat.

Sie stellen in ihrer Unbekümmertheit häufig Fragen, mit denen Erwachsene manchmal und gerade in der Trauer überfordert sind oder gar keine Antwort haben und oft wird die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Trauerfeiern und Bestattungen diskutiert.

Sollten, dürfen oder müssen die Kinder daran teilnehmen? Man sollte die Kinder und Jugendlichen vielleicht sogar zur Teilnahme ermutigen, um die Trauer besser zu verarbeiten.

Wir sind immer wieder ganz gespannt, welche Fragen uns die Konfirmanden stellen. Manchmal würden wir uns für die Jugendlichen wünschen, dass eine Konfi-Stunde länger als 60 Minuten dauert... dann könnten wir auf manche Fragen auch etwas ausführlicher antworten, und es ergeben sich ja aus manchen Antworten immer wieder Fragen. Dann ist so eine Stunde ziemlich kurz.

Vielen Dank für den offenen Einblick in Ihren Alltag und die gute Zusammenarbeit!

Bettina Bartke, Pn

Tischgemeinschaft in der Gemeinde

Seit fast zwei Jahren... sind Kühlschränke und Vorratsschränke im Gemeindehaus leergefegt ... tragen wir im Konfirmandenunterricht Masken, singen keine Lieder, sind wenig kreativ und schränken die Bewegung im Gemeindehaus ein ... feiern wir Kurzgottesdienste, verzichten auf Gesang und wagen kaum, im Anschluss zu Gesprächen beieinander zu stehen.

Die Mimik beim Sprechen ist nicht zu erkennen, und das Vaterunser verhallt oft hinter den Masken. Gemeindegruppen treffen sich nur noch mit reduzierter Zahl, verzichten auf Nähe, auf Kerzen, oft auch auf einen kleinen Snack und damit auf gemeinschaftsfördernde Gemütlichkeit. Auch wenn wir froh und dankbar sind, dass wir trotzdem Wortgottesdienste feiern dürfen, den Mangel an dem, was die Atmosphäre einladend macht, fehlt dennoch.



Schon Jesus war bei den Menschen zu Gast, setzte sich an den Tisch und nahm sich Zeit, um sich neben dem Gespräch auch mit einer Mahlzeit zu stärken, oder der Gastgeberin Wertschätzung entgegenzubringen. Denken wir an die Hochzeit zu Kana, das Haus des Zachäus, das Haus von Maria und Martha, das Haus des Simon von Bethanien, aber auch das Passahfest mit seinen Jüngern. Für uns ist das momentan noch nicht wieder möglich, damit wir einander vor schwerer Krankheit schützen.

Wichtig ist, dass wir die Erinnerungen an das, was wir jetzt vermissen, wie ein Hoffnungsbild vor uns hertragen: Das von sieben Gruppen im Wechsel liebevoll vorbereitete **Tortenbuffet**, das das Gesicht von St. Petrus ausgemacht hat ... die **Tasse Tee nach dem Sonntagsgottesdienst**, die es leicht machte, im Anschluss noch an den Stehtischen miteinander ins Gespräch zu kommen ... den seit einigen Jahren vom Kirchenvorstand aufwändig vorbereiteten festlichen **Mitarbeiterdankeabend** ... das **Gründonnerstagstischabendmahl**, das mit anschließendem vegetarischem Abendbrot seit nunmehr 10 Jahren auch schon zur Tradition in St. Petrus dazugehört ... das **Glas Rotwein nach der Feier der Osternacht**, um auf den Sieg des Lebens über den Tod anzustoßen ... und nicht zuletzt das **Heilige Abendmahl** in fröhlicher Runde und so oft wie möglich.

Denn nachdem der Mensch durch den verbotenen Genuss der Frucht vom Baum der Erkenntnis gefallen war, wird die Gemeinschaft mit ihm durch das Brot des Lebens wieder hergestellt.

Da aber alle Dinge von Gott und durch Gott und zu Gott sind, weist auch jede andere Tischgemeinschaft, wenn denn ein jeder willkommen ist, über sich hinaus. Vielleicht ist es ja im kommenden Sommer möglich, wenigstens einige genussvolle Stunden in unserer „Schnecke“ open Air unter unserem neuen Segel auf diese Weise zu verbringen. Auf alles andere lasst uns warten in Geduld.

Bettina Bartke, Pn



Fotos: G. Bartke



Auf Schatzsuche in Liedersammlungen

Meist vermissen wir etwas erst, wenn wir es gerade nicht dürfen.

Das gilt auch für das gemeinsame Singen, in dem wir uns als Christen immer besonders verbunden fühlen.

Wir haben uns deshalb auf die Suche nach echten Schätzen gemacht und stellen Ihnen heute zwei selten gesungene, aber wunderschöne Lieder mit einzelnen ausgewählten Strophen von Jochen Klepper vor.

So heißt es in einem unbekanntem Weihnachtlied, gesungen nach der Melodie „Brich an, du schönes Morgenlicht“:



- 1) Sieh nicht an, was du selber bist
in deiner Schuld und Schwäche.
Sieh den an, der gekommen ist,
damit er für dich spreche.
Sieh an, was dir heut widerfährt,
heut, da dein Heiland eingekehrt,
dich wieder heimzubringen auf
adlerstarken Schwingen.
- 3) Glaubst du auch nicht, bleibt er doch
treu. Er hält, was er verkündet.
Er wird Geschöpf – und schafft dich neu,
den er im Unheil findet.
Weil er sich nicht verleugnen kann,
sieh ihn, nicht deine Schuld mehr an.
Er hat sich selbst gebunden, er sucht:
du wirst gefunden!

(1938)

Lebenslasten, Vergänglichkeit, Schuld, in all dem aber Bewahrung durch Gott sind Themen, die Jochen Klepper auf dem Hintergrund seiner eigenen Biographie in Predigten und manchmal etwas schwerwütigen Liedern verarbeitet.

So auch im Lied zum Jahreswechsel, das wir unter der Nummer 64 in unserem Gesangbuch finden können.

- 1) Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.
Nun von dir selbst in Jesus Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.
- 3) Wer ist hier, der vor dir besteht?
Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht:
nur du allein wirst bleiben.
Nur Gottes Jahr währt für und für,
drum kehre jeden Tag zu dir,
weil wir im Winde treiben.
- 6) Der du allein der Ewge heißt
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten:
bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.

(1938)

Singen Sie, lesen Sie, laut oder leise, allein oder zu zweit und lassen Sie sich von diesen Schätzen berühren. Vielleicht gehen Sie auch mal selbst auf die Suche?

Marianne Fröstl und
Bettina Bartke, Pn

• Barsinghausen
• Hannover • Springe

siems
Bedachungen

Lösungen über Ihrem Kopf

Torsten Siems
Dachdecker-Meisterbetrieb
steht für Sicherheit,
Modernisierung und
Gestaltung von Dächern
und Fassaden

Harmsmühlenstraße 75
31832 Springe
Mobil 0171. 525 18 61
www.siems-dach.de
info@siems-dach.de



Ideen für Ihren Garten
SANDIG

BRITTA SANDIG

Gartengestaltung & -pflege
Pflasterarbeiten u.v.m.

Sie können aktiv mitarbeiten!

Telefon 0 50 41 / 6 32 62
gartenideen@britta-sandig.de

Gartenpflege · Baumfällung · Winterdienst
Naturstein- und Pflasterarbeiten
Dienstleistungen für's Haus · Zäune/ Tore



Dipl.-Ing.

Jens Bertelmann

Kurzer Ging 79 31832 Springe

Tel. 0171 1753609

www.der-mann-mit-der-motorsaege.de

Vertrauen schaffen und Beistand leisten | Ihr Bestatter in Springe

SCHAPER

Bestattungen

Burgstraße 9 | 31832 Springe
Tel. 05041.22 27 | Fax 05041.972 228

info@schaper-bestattungen.de
www.schaper-bestattungen.de



Tag und Nacht für Sie erreichbar | Trauerfeiern und Trauerbegleitung | Bestattungsvorsorge



steinmetzBetrieb

GasSl

Inh. Uwe GasSl

STEINMETZ- U. STEINBILDHAUERMEISTER

GRABMALE + RESTAURIERUNGEN

Springe, Zum Oberen Felde 13 (Neuer Friedhof)

☎ (0 50 41) 94 12-0 - Fax 94 12 22

Privat: Heinrich-Göbel-Straße 25

Geschäftszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 12.00, 14.00 - 17.00

Sa. nach Vereinbarung

Ausstellung: Springe, Neuer Friedhof



Unser Handeln an ihrer Seite.

In den schweren Stunden sind wir persönlich für Sie da.



www.bestattungshaus-hartje.de

Tel. 05041 / 80 250 80

Bahnhofstr. 14 · 31832 Springe

Tel. 05042 / 52 787 65

Petersilienstr. 10 · 31848 Bad Münder

Jendrock

TANZSCHULE

VERANSTALTUNGSZENTRUM



Laufend neue
Tanzkurse für
Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

Friedrich-Bähre-Str. 14 • 31832 Springe • 05041 / 970399 • info@jendrock.de • www.jendrock.de

autohaus
mensenkamp ... einfach anders!



www.mensenkamp.de



Alles was das Autofahrer-Herz begehrt!



Wohnmobile
zu vermieten!

Mensenkamp GmbH
Eldagsener Straße 20 • 31832 Springe
Tel. 05041/99 88 0
service@mensenkamp.de

Das WeltAuto.
Gute Gebrauchtwagen. Garantiert.



Volkswagen



Audi Service



Nutzfahrzeuge



Christina Kratochvil



Heilpraktikerin für Psychotherapie
Gesprächstherapie / Trauerbegleitung
Unter der Kukesburg 13A
31832 Springe / Altenhagen I



Termine nach Vereinbarung
Tel.: 05041/630 849

www.CK-HPP.de / www.CK-Trauer.de
CK-E-Mailkontakt@web.de

GUSTAV GEHRING

Inh. E. Gehring-Adam

UHRMACHERMEISTER & Juwelier e. K.



UHREN-TRAUENGE-SCHMUCK-POKALE-BESTECKE-GESCHENKARTIKEL

31832 Springe • Eilenstraße 10
Telefon 97 00 66 • Telefax 97 00 67
Eigene Werkstatt



traditionell - aktiv für wasser und wärme.

CHRISTOFFER
sanitär · heizung · solar

am markt 8
31832 springe
telefon 05041 · 94 30-0
internet www.christoffer.de



★ FERNSEH-SERVICE BÜRGERMEISTER-PETER-Stra. 1A • 31832 SPRINGE •
0700 **STUMMEIER** .COM
HiFi • DVD • VIDEO • TV • EDV • TELEKOM • SAT • INTERNET
Direkt am Bahnhof Springe **05041/2665**

Ihr Partner für:

Empfangs-
technik

Tele-
kommunikation

Unterhaltungs-
elektronik

EDV / PC

Haustechnik

& Reparaturen
& Kundendienst!



www.stummeier.com

5 Jahre
VOLL-GARANTIE

-ohne Aufpreis-
auf Elektro-Geräte
der Marken



AEG
HAUSTECHNIK

BOSCH

LIBHERR

Miele

SIEMENS



Elektro 
Brendler



05041 97 07 00

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch
in unserem Ladengeschäft

Elektro-Brendler
In der Wanne 12 31832 Springe
info@elektro-brendler.de

Ladengeschäft geöffnet
Mo - Fr. von 8:00 bis 13:00 Uhr



EBERSBERG-APOTHEKE

Magdeburger Str. 1, 31832 Springe

Telefon 0 50 41 / 9 44 50

Fax 0 50 41 / 94 45 19

Öffnungszeiten: Täglich 8.30 - 13.00 Uhr
und 15.00 - 18.30 Uhr, Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Mittwochnachmittag geöffnet.

BAHNHOF-APOTHEKE

Bahnhofstraße 2 I

31832 Springe

Tel. 0 50 41 / 25 02

Fax 0 50 41 / 97 08 07

Öffnungszeiten: Tägl. 8.30 - 13.00 Uhr

Mo., Di., Do. Fr. 15.00 - 18.30 Uhr

Mittwochnachmittag geschlossen.



Wir freuen uns auf Sie!

Wir werden Ihnen auch weiterhin eine fachkundige Beratung, sofortige Lieferfähigkeit und den bewährten Service, wie zum Beispiel

- kostenlose Blutdruck- und Blutzuckermessung
- Milchpumpenverleih
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen sowie den
- kostenlosen Bringdienst bieten.



Apotheker Deilan Waslu.



Pflege und
Gesundheit

in der Region Hannover



Deutsches
Rotes
Kreuz

Ambulante Pflege, Beratung und Betreuung

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf –
wir informieren Sie gern.

DRK-Sozialstation Springe

Tel. 05041 77740

DRK-Tagespflege Springe

Tel. 05041 77780

www.drk-hannover.de

Praxis Dr. med. Frank Henneicke

FA für Allgemeinmedizin/ Rettungsmed.



Magdeburger Str. 9 31832 Springe

Tel.: (05041) 6 11 66

Leistungs-EKG, Ergometrie,
Lungenfunktionsprüfung, Diabetikerberatung

NEU: Expresssprechstunde
für Berufstätige



Musikschule
Springe

**Mehr erleben
mit Musik!**

**Kinder, Jugendliche und Erwachsene:
Alle sind an der Musikschule Springe
herzlich willkommen.**

Ob im Einzelunterricht oder im Ensemble, Klassik oder Pop

Wir bieten professionellen Unterricht:

- Elementarbereich
- alle gängigen Instrumente
- Gesang
- und vieles mehr!

Telefon: 05041-4869

info@musikschule-springe.de

www.musikschule-springe.de



Veröffentlichung und Widerspruchsrecht

Auf der vorletzten Seite unseres Gemeindebriefes werden Name und Alter von Getauften, Getrauten und Bestatteten regelmäßig veröffentlicht.

Kirchenmitglieder, die dieses nicht wünschen, können das dem Kirchenvorstand ihrer Gemeinde jederzeit schriftlich mitteilen.

Im digitalen Gemeindebrief auf den Homepages unserer Gemeinden kommen diese Angaben grundsätzlich nicht vor.

Wir weisen darauf hin, dass Gottesdienste und Veranstaltungen der Gemeinde, zu denen in Gemeindebrief oder Zeitung eingeladen wird, grundsätzlich öffentlich sind und Bildaufnahmen dementsprechend grundsätzlich veröffentlicht werden dürfen.

Die Kirchenvorstände

Impressum

Herausgeber	Kirchenvorstände St. Andreas und St. Petrus
V.i.S.d.P. und für den Inhalt	der jeweilig für die eigenen Seiten verantwortliche Kirchenvorstand
Redaktion	Pn. Bettina Bartke, P. Klaus Fröhlich, P. Eckhard Lukow, Marianne Fröstl, Karin Müller-Rothe
Kontakt	Redaktion Doppelpunkt St.-Andreas-Straße 5, 31832 Springe klaus.froehlich@evlka.de bettina.bartke@evlka.de
Layout	WhelanDesign, Ingrid Goldan
Druck	wir-machen-druck.de



Rückblick auf zwei tönend bewegte Jahre

Liebe Gemeinde,

vor zwei Jahren, am 6. Januar 2020, spielte ich in der St. Andreaskirche Springe meinen ersten Gottesdienst als Stadtkantor. An diesem besonderen Jahresereignis der Kirchengemeinde wurde mir klar, in was für eine bunte und offene Gemeinde ich gekommen war. Mein Einsegnungsgottesdienst ca. 1 ½ Monate später war für meinen Lebensweg ein sehr bewegendes und einschneidendes Ereignis. Ich hatte nach vielen Jahren Studium das Gefühl, das erste Mal ein vollwertiger Kirchenmusiker zu sein. Leider hat die Pandemie den Tatendrang schnell gebremst, was ein totales Ankommen im Beruf und in der Gemeinde noch etwas hinauszögerte.

Doch trotz der Widrigkeiten und dem fehlenden Gemeindegang war es möglich, eine musikalisch reiche und abwechslungsreiche Gottesdienstgestaltung anbieten zu können. Zudem gab es seit August 2020 eine musikalische Andachtsreihe im regelmäßigen Monatsturnus, die nur wenige Male unterbrochen wurde. Die Gestaltungsfreiheit, die mir zugestanden wurde, sowie die finanziellen und personellen Möglichkeiten und Ressourcen, die mir die Gemeinde, der Kirchenkreis und die Landeskirche zur Verfügung stellten, haben dazu immens beigetragen!

Bei 105 Gottesdiensten, Andachten oder Amtshandlungen sowie 16 Konzerten bzw. musikalischen Andachten durfte ich die

St. Andreaskirche in den vergangenen beiden Jahren an der Orgel begleiten. In zahlreichen Gottesdiensten, darunter vier Kantatengottesdienste, gastierten Dutzende MusikerInnen mit den verschiedensten Instrumenten sowie Chöre und Instrumentalensembles in der St. Andreaskirche und bereicherten die Liturgie mit ihren Klängen. Auch das Arbeiten mit der Schola, welche sich in der Pandemie aus treuen SängerInnen konstituierte, war ein Geschenk für mich und den Gottesdienst! Ferner bin ich froh, dass wir, trotz Corona, das Großprojekt Orgelsanierung sichtbar nach vorne gebracht, mit Bettina Wulff eine prominente Schirmherrin gefunden haben und ein Orgelbauer auserwählt wurde. Möge dieses Projekt in baldiger Zukunft zu Ende gebracht werden!

Für diese sagenhaft vielen Möglichkeiten und die einzigartigen Erlebnisse beim alleinigen und gemeinsamen Musizieren, sowie bei der Planung musikalischer Projekte und Gottesdiensten für die Gemeinde und „Gott zu Ehren“ danke ich Ihnen allen, besonders dem ganzen Team in St. Andreas – Menschen, die mir in dieser viel zu kurzen, aber intensiven Zeit ans Herz gewachsen sind und mehr wurden als einfach nur ArbeitskollegInnen! Ich habe diese zwei Jahre in dieser wunderbaren Gemeinde über alle Maßen genossen und hoffe, dass auch in Zukunft eine reiche Kirchenmusik in St. Andreas möglich sein und praktiziert wird!

Ihr Stadtkantor

Robin Hlinka

Posaunenchor

Maurice Laurenz, brassattac@yahoo.de,
Jens Tschirch, jens.tschirch@web.de

Zoltán Suhó-Wittenberg Kirchenkreiskantor
E-Mail: zoltan.suho-wiitenberg@evlka.de

Robin Hlinka Stadtkantor St. Andreas

E-Mail: Robin.Hlinka@evlka.de

Olga Kraus Organistin St. Petrus
E-Mail: olga-kraus@mail.ru



Advent und Weihnachten – mit Muss zu Maske und Meldung

Bei dieser Mitteilung gefriert erst mal jede Motivation! Der mit Recht geforderte Tatbestand hat aber alle Kräfte abgerufen, dem etwas entgegen zu setzen, um Weihnachten zu erhalten.

Gerade war Quilisma noch bei dem Projekt Samaria und mit Aufräumarbeiten beschäftigt, galt es jetzt ein Konzept zu entwickeln, dass es angesichts geforderter pragmatischer Kürze Weihnachten werden lässt. **An dieser Stelle ist allen zu danken, die daran geglaubt und mitgearbeitet haben!** Voran den Eltern: Sie schickten ihre Kinder weiter in Umsicht und Fürsorge, in vielfältiger praktischer Hilfe, geschehen im Bau-trupp und im kleinen Nähkreis. Den Kindern und Jugendlichen ist zu danken, die mit Freude bei der Sache waren, umsichtig Regeln befolgten, solidarisch sich in verschiedenen Bereichen einsetzten und Texte und Musik mit dem Team (Einstudierung der Musik: Susanne Wienziere; musikalische Leitung: Fiona Luisa; Orchesterstimmen: Michael Lohmann; Musikauswahl, Regie und Kostüme: Barbara Waltsgott) erarbeiteten.

Pastor Fröhlich und der Kirchenvorstand sowie die Befürwortung des Fördervereins schafften wortwörtlich Raum zu einer „Herberge“ in der St. Andreaskirche: für die Darstellung der Weihnachtsgeschichte mit unseren Jüngsten in einer Erzählgeschichte mit Liedern und dem Krippenspiel der Älteren mit der hoffnungsvollen Botschaft.



Dieses ist unter dem Link Quilisma-Krippenspiel 2021: <https://youtu.be/-13Fp2nlx6E> zu sehen und bleibt bestehen, genauso wie auch die Erinnerung des gemeinsamen Singens danach vor der Kirche „O du fröhliche...“

Damit gehen wir in ein **neues Jahr**. Neu wird es eine Chorleitung für den Jugendchor geben und es wird ein Programm für Kinder- und Jugendchor erarbeitet. Aktuell kann dies unter www.quilisma.de jeweils eingesehen werden.

Barbara Waltsgott

Die Probenzeiten finden Sie auf Seite 15.



Fotos: Renja Schmaekel



HERRMANN Immobilien



Jetzt den Wechsel wagen:

Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg aus einer gebrauchten Immobilie in eine **barrierefreie Neubauwohnung**



Jetzt mit uns Ihre Immobilie verkaufen!

Ungeachtet der gegenwärtigen Pandemie stehen wir Ihnen - selbstverständlich unter strengen Auflagen - voll und ganz zur Seite. Darüber hinaus präsentieren wir uns seit Mitte des Jahres in einem **vollkommen neuen Design**.

Hingegen bleibt Ihnen unser bewährter **Rundum-Service für Verkäufer** genauso erhalten wie unsere **Spitzenpositionen** im Internet.

Warum also noch privat verkaufen?

Kostenlose Marktpreisermittlung!

Nordwall 18 A-C | 31832 Springe
Tel. 0 50 41 / 64 84 80
www.herrmann-immobilien.com

**Qualitäts-Makler
seit 1997**



Kirchengemeinde St. Andreas, Springe

St.-Andreas-Str. 5, 31832 Springe

E-Mail: KG.Andreas.Springe@evlka.de, Internet: www.st-andreas-kirche.de

Pastor	Pastor Klaus Fröhlich E-Mail: klaus.froehlich@evlka.de Pastor Eckhard Lukow E-Mail: be.lukow@web.de	Tel. 05041/2420 Mobil 0176/21407271 Tel. 05041/7479972 Mobil 0176/75539420
Gemeindebüro	Stephanie Stark Di./Fr. 10:00 – 12:00 Uhr, Do. 16:00 – 18:00 Uhr	Tel. 05041/2420 Fax 05041/971699
Küsterin	Silke Schmidt Tel.-Zeiten: Di., Do., Fr. 14:00 – 16:00 Uhr, Mi. 10:00 – 12:00 Uhr	Mobil 0157/71209171
Diakonin	Corinna Bormann E-Mail: corinna.bormann@evlka.de Janette Zimmermann E-Mail: janette.zimmermann@evlka.de	Mobil: 0157/77584888 Mobil 0176/66551863
Spielkreis/ Kindergarten	Daniela Wetzler – Pfarrwitwenhaus An der Kirche 4, 31832 Springe	Tel. 05041/4566
Waldkindergarten	Patricia Machaalani J.-H.-Schröder-Hütte, 31832 Springe	Mobil 0173/2183465 Priv. 05156/785017

Kirchengemeinde St. Petrus, Springe

Johann-Heinrich-Schröder-Str. 27; Postanschrift: Johann-Heinrich-Schröder-Str. 25, 31832 Springe

E-Mail: kg.petrus.springe@evlka.de, Internet: www.sankt-petrus-springe.de

Pastorin	Pastorin Bettina Bartke E-Mail: bettina.bartke@evlka.de	Tel. 05041/8023271
Gemeindebüro	Inge Jacob Tel.-Zeiten: Mo. 10:30 – 11:30 Uhr, Do. 15:00 – 17:30 Uhr	Tel. 05041/5330
Küster	z. Zt. Vertretungen	
Hausmeisterin	Katrin Schütte	Tel. 05041/5330

Nachbarschaftsladen „DOPPELPUNKT“: „Mit Nachbarschaft geht's besser“

Zum Niederntor 25, 31832 Springe

E-Mail: kontakt@doppelpunkt-springe.de, Internet: www.doppelpunkt-springe.de

Projektkoordinatorin	Sandra Lehmann / Nachbarschaftsladen	Tel. 05041/8020577
Öffnungszeiten	Di. 10:00 – 16:00 Uhr, Mi./Fr. 10:00 – 12:00 Uhr, Do. 10:00 – 17:00 Uhr Fahrradwerkstatt: Do. 14:00 – 17:00 Uhr	
Spendenkonto Nachbarschaftsladen und Projekte	Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen, IBAN: DE54 2519 3331 0400 0099 22, BIC: GENODEF1PAT	

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Laatzen-Springe

Pastor-Schmedes-Str. 5, 31832 Springe

Sozialarbeiterin	Ingrid Röttger	Tel. 05041/945033
Schuldnerberatung	Maren Fellmann	Tel. 05041/945032
Fachstellen für Sucht und Suchtprävention	E-Mail: suchtberatung.springe@evlka.de www.suchtberatung-dwhannoverland.de	Tel. 05041/970638
Ev. Fam.-/Paar- und Lebensberatung	Mi./Do. 12:00 – 13:00 Uhr Telefonsprechstunde Kiefernweg 2, 30880 Laatzen E-Mail: Lebensberatung.Laatzten@evlka.de	Tel. 0511/823299 Fax 0511/9824339

Spendenkonto St. Andreas / St. Petrus

Kirchenkreisamt Ronnenberg, Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen,

IBAN: DE66 2519 3331 0400 0099 00, BIC GENODEF1PAT

Bitte im Verwendungszweck angeben:

St. Andreas, Kassenzeichen: 100186-SPE-001 oder St. Petrus, Kassenzeichen: 100187-SPE-482100